Klimakrise oder Klimagerechtigkeit
Hinweise und Begriffe für das Weltspiel

Allgemeine Hinweise[1]

Kartenprojektion

In der Kartografie ist es unmöglich, gleichzeitig Form und Größe der Kontinente und Länder exakt darzustellen. In Kartendarstellungen erfolgen somit stets Abwägungen einer winkel-, flächen- und längentreuen Darstellung oder die Vermittlung zwischen Verzerrungen. Es gibt verschiedene Projektionsarten, wie die Mercator-Projektion (winkeltreu), die Gall-Peters-Projektion (flächentreu), die quadratische Plattkarte (längentreu) oder die Winkel-Tripel-Projektion (vermittelnd zwischen winkel- und flächentreu). Weltkarten bilden die Welt nicht einfach ab. Sie sind auch Ausdruck von bestimmten Überzeugungen und vermitteln uns ein entsprechendes ‚Weltbild'.

Auf der Weltspielkarte wird die **Gall-Peters-Projektion** verwendet. Diese Projektionsart hat den Vorteil, die Flächen der Länder maßstabsgetreu in ihrem jeweiligen Flächenverhältnis abzubilden. Die Größenverhältnisse sind exakt dargestellt. Die Umrisse werden jedoch stark verzerrt und die Winkel stimmen nicht überein. Der Äquator liegt in der Kartenmitte. So entsteht ein realistischeres Bild der tatsächlichen Größenverhältnisse der Kontinente. Die Projektionsart dezentriert Europa und die Länder des Globalen Nordens und hinterfragt die mit der verbreiteten Mercator-Projektion vermittelte vermeintliche Größe und zentrale Lage Europas und somit seine Machtposition kritisch.

Kontinente und Landesgrenzen

Die Weltspielkarte teilt die Welt topografisch und historisch-politisch in sieben farblich markierte Kontinente ein: Nordamerika, Süd- und Mittelamerika und die Karibik, Afrika, Europa, Asien, Australien und Ozeanien, Antarktika.[2] Antarktika ohne Bevölkerung im eigentlichen Sinne wird bei der Verteilung der Kennwerte nicht aufgeführt. Topografisch betrachtet liegt die Kontinentalgrenze zwischen Asien und Europa in Russland am Ural-Gebirge. Bei der Angabe der Kontinentflächen wird Russland zu Asien gezählt, da zwei Drittel des Landes auf dem asiatischen Kontinent liegen. Bei der Betrachtung weiterer Kennzahlen **zählt Russland zu Europa.** Denn Russland und Europa sind ökonomisch und historisch eng verbunden und 94 Prozent der russischen Bevölkerung leben auf dem europäischen Teil des Landes. Topografisch liegt die Kontinentalgrenze zwischen Nord- und Südamerika an der Landenge von Panama. Aufgrund historisch-politischer und wirtschaftlicher Verflechtungen werden **Süd- und Mittelamerika inklusive der Karibik zusammengefasst**. Auf der Weltspielkarte sind die Landesgrenzen der von den Vereinten Nationen völkerrechtlich voll anerkannten **193 Mitgliedsstaaten, dem Heiligen Stuhl und Palästina dargestellt**.[3]

1 Ausführliche Hinweise zur Weltspielkarte finden Sie unter www.das-weltspiel.com .
2 United Nations Statistical Commission (2022). https://unstats.un.org/unsd/methodology/m49/ (Abruf am 10.01.2022)
3 United Nations (2022). Member States. https://www.un.org/en/about-us/member-states (Abruf am 10.01.2022)

von Marieke Kodweiß, Johanna Neuffer, Naomi Neumann | 09/2022
Bildung trifft Entwicklung (BtE) | Regionale Bildungsstelle Baden-Württemberg im Entwicklungspädagogischen Informationszentrum Reutlingen (EPiZ)
Wörthstraße 17 | 72764 Reutlingen
www.epiz.de | bildung-trifft-entwicklung@epiz.de | Tel.: 07121 947998-1

Klimagerechtigkeit

Klimagerechtigkeit ist nicht einheitlich definiert. Verschiedene Definitionen verstehen den Klimawandel als politisches und ethisches Problem. Sie zielen auf die Verbindung von ökologischen und sozialen Aspekten des Klimawandels und seinen Folgen unter Berücksichtigung seiner historischen und strukturellen Ursachen. Klimagerechtigkeit soll dafür sorgen, dass die heute ungleiche Verteilung der Folgen der globalen Erwärmung das Verursacherprinzip beachtend ausgeglichen wird und eine umfassende gesellschaftliche Transformation stattfindet. Das Konzept berücksichtigt hiermit, dass jene Bevölkerungsgruppen (mehrheitlich im Globalen Süden), die am wenigsten zum Klimawandel beitragen, häufig am stärksten und ungeschütztesten unter den Folgen zu leiden haben. Besonders geprägt wird der Begriff in Anschluss an Umweltgerechtigkeitsbewegungen im 20. Jahrhundert von sozialen (antikapitalistischen, feministischen und rassismuskritischen) Bewegungen weltweit.[4]

Vulnerabilität (Verwundbarkeit/Verletzlichkeit) bzw. Klima-Vulnerabilität

Vulnerabilität ist eine Bewertung der Verletzlichkeit von Systemen gegenüber dem Klimawandel. Hierdurch wird beschrieben in welchem Ausmaß Systeme bzw. Menschen einer Region den nachteiligen Auswirkungen des Klimawandels ausgesetzt sind. Drei Merkmale der Vulnerabilität sind besonders entscheidend: Anpassungsfähigkeit, Sensibilität und Exposition gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels. Die Anpassungsfähigkeit beschreibt die Fähigkeit einer Gemeinschaft sich den lokalen Gegebenheiten z.B. durch eine widerstandsfähige Infrastruktur, anzupassen. Sensibilität und Exposition hingegen beziehen sich auf wirtschaftliche und geografische Elemente, die eine Gemeinschaft benötigt, um die Auswirkungen des Klimawandels zu meistern. Es wird zwischen zwei Hauptkategorien unterschieden: wirtschaftliche Vulnerabilität (fehlende finanzielle Mittel) und geografische Vulnerabilität (am stärksten vom Klimawandel betroffenen Orte, z.B. durch den Anstieg des Meeresspiegels).[5]

4 Zusammenfassung und Hinweise auf verschiedene Quellen und Berichte sowie Positionen zum Thema unter https://de.wikipedia.org/wiki/Klimagerechtigkeit (Abruf am 09.08.2022)

5 IPCC (2007). Klimaänderungen 2007: Synthesebericht. https://www.ipcc.ch/site/assets/uploads/2018/08/IPCC2007-SYR-german.pdf (Abruf am 09.08.2022), S. 84ff. sowie visualisiert bei
KILN (2012). The Carbon Map. https://www.carbonmap.org/ (Abruf am 09.08.2022)

von Marieke Kodweiß, Johanna Neuffer, Naomi Neumann | 09/2022
Bildung trifft Entwicklung (BtE) | Regionale Bildungsstelle Baden-Württemberg im Entwicklungspädagogischen Informationszentrum Reutlingen (EPiZ)
Wörthstraße 17 | 72764 Reutlingen
www.epiz.de | bildung-trifft-entwicklung@epiz.de | Tel.: 07121 947998-1

Globaler Klima-Risiko-Index (KRI)

Der **Globale Klima-Risiko-Index** wird jährlich von Germanwatch erstellt. Er zeigt, wie stark Länder von extremen Wetterereignissen (Hitzewellen, Überschwemmungen, Stürmen) betroffen sind. Untersucht werden menschliche und direkte ökonomische Auswirkungen (Todesopfer, ökonomische Verluste). Als Datenbasis dienen Daten des MunichRe NatCatSERVICE, demografische Daten zur Bevölkerungszahl und zum Bruttoinlandsprodukt vom internationalen Währungsfonds.

Der Index darf jedoch nicht mit einer umfassenden Bewertung der Klimaanfälligkeit verwechselt werden, da er nur einen Teil der klimabedingten Auswirkungen und der damit verbundenen Verwundbarkeit darstellt. Der Index konzentriert sich auf extreme Wetterereignisse, berücksichtigt aber nicht wichtige, langsam ablaufende Prozesse wie den Anstieg des Meeresspiegels, das Abschmelzen der Gletscher oder die Erwärmung und Versauerung der Ozeane. Er basiert auf Daten der Vergangenheit und sollte nicht als Grundlage für eine lineare Projektion zukünftiger Klimaauswirkungen verwendet werden.[6]

White Saviour Complex

Der Begriff „**White Savior Complex**“ beschreibt das Phänomen des westlichen Retter*innen-Narrativs. Hiernach fühlen sich *weiße* Menschen aus dem Globalen Norden dazu berufen, in Ländern des Globalen Südens Entwicklungs-, Aufklärungs- oder Hilfsarbeit zu leisten. In der Regel werden damit „gute Absichten“ verfolgt, jedoch historische und anhaltende globale Machtstrukturen und Problematiken *weißer* Dominanz und Vorherrschaft nicht reflektiert. An Klimaaktivismus in Ländern des Globalen Nordens wird kritisiert, dass dieser *weiße* Klimaaktivist*innen als Rettende für Menschen in Ländern des Globalen Südens präsentiere und dabei historische Verantwortung und Jahrhunderte von Widerstandskämpfen gegen Ursachen der Klimakrise ignoriere.[7]

6 Germanwatch (2021). Globaler Klima-Risiko-Index 2021. https://www.germanwatch.org/sites/default/files/Zusammenfassung%20des%20Klima-Risiko-Index%202021_2.pdf (Abruf am 10.08.2022)

7 BUNDjugend (2021). Kolonialismus & Klimakrise – Über 500 Jahre Widerstand. https://www.bundjugend.de/wp-content/uploads/Kolonialismus-und-Klimakrise-Ueber-500-Jahre-Widerstand-11.pdf (Abruf am 10.08.2022), S. 42ff. sowie
Sand, F. (2019: White Saviour Complex. https://brueckenwind.org/bildungsarbeit/white-savior-complex-2/ (Abruf am 10.08.2022)

von Marieke Kodweiß, Johanna Neuffer, Naomi Neumann | 09/2022
Bildung trifft Entwicklung (BtE) | Regionale Bildungsstelle Baden-Württemberg im Entwicklungspädagogischen Informationszentrum Reutlingen (EPiZ)
Wörthstraße 17 | 72764 Reutlingen
www.epiz.de | bildung-trifft-entwicklung@epiz.de | Tel.: 07121 947998-1